

# Volks- & Anzeigebblatt.

Mit Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.

Angelagen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittag 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 105. | Winnenden, Donnerstag den 7. September 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Frank, Schuhmacher  
hier bringt aus Anlaß des Absterbens  
seiner Ehefrau folgende Liegenschaft  
und zwar:

14 a. 31 qm. Acker in der Wette, an  
der Waiblinger Straße mit Obstbäumen,  
Anschl. 1000 Mk  
Angekauft zu 1100 Mk

38 a. 10 qm. Acker im Seizlens-  
bronnen,  
Anschl. 1800 Mk  
Angekauft zu 1700 Mk

31 a. 49 qm. Acker im Adelsbach,  
Anschl. 1000 Mk  
Angekauft zu 935 Mk

16 a. 12 qm. Baumgut im Waib-  
lingerberg, mit dem Obsttrug,  
Anschl. 750 Mk  
Angekauft zu 1105 Mk

18 a. 10 qm. Wiesen im Kurlesbad,  
Anschl. 550 Mk  
Angekauft zu 410 Mk

13 a. 66 qm. Wiesen in Sieben-  
maden,  
Anschl. 440 Mk  
Angekauft zu 500 Mk

12 a. 70 qm. Wiesen im vordern  
Stöckach, oder Grasmolde,  
mit dem Obsttrug,  
Anschl. 500 Mk  
Angekauft zu 725 Mk

9 a. 87 qm. im hohen Graben oder  
Seizlensbronnen,  
Anschl. 300 Mk  
Angekauft zu 300 Mk

19 a. 35 qm. Wiesen in Schwaif-  
heimer Wiesen,  
Anschl. 800 Mk  
Angekauft zu 800 Mk

am Donnerstag den 7. Sept. d. J.  
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier zum zweiten-  
mal im öffentlichen Aufstreich zum Ver-  
kauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Septbr. 1882.

210 13

R. Amtsnotariat  
Dinkelaßer.

Winnenden.

## Gypferarbeit- Akkord.

Die Ausbesserung der Verblendungen  
am Rathhaus und Schulhaus wird am  
Donnerstag den 7. September  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathhaus im Abstreich ver-  
geben, wozu Unternehmer eingeladen sind.  
Bauverwaltung.

Winnenden.

## Kalksteinbeifuhr- Akkord.

Die Stadtgemeinde bedarf zur Er-  
breiterung der Bahnhofstraße circa  
45 Kub. meter Kalksteine. Die Lieferung  
der Steine sammt Beifuhr wird  
Donnerstag den 7. September  
Vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathhaus im Abstreich ver-  
geben, wozu Unternehmer eingeladen sind.  
Bauverwaltung.

Winnenden.

## Vieh-Verkauf.

Ich Unterzeichneter verkaufe wegen  
Ablebens meiner Frau meine 2 Kühe,  
die eine großträchtig,  
die andere Milch  
gebend. Liebhaber  
hiezuhin sind auf



Donnerstag den 7. September  
Vormittags 11 Uhr  
in mein Haus eingeladen.  
Johannes Frank, Schuhmacher.

Die Brüder, Ochsenwirth Ulrich in  
Winnenden und Schultheiß Ulrich  
in Leutenbach, sind gesonnen ihren  
**Steinbruch**

in Weiler z. Stein auf der Halte zu  
verkaufen; ungefähr 1 Morgen Neßge-  
halt, sowie  $\frac{2}{8}$  Morgen Garten im Ort  
Weiler, zu einem Steinbruch geeignet,  
und können Liebhaber jeden Tag auf-  
stet und fest einen Kauf mit uns ab-  
schließen.

Winnenden.

Von heute an wird in meiner Wirth-  
schaft nebst gutem  
**Wein und Most**  
auch

ausgezeichnetes Bier  
geschenkt mit altbekannter guter Bedie-  
nung von Frau G. Bindel.  
F. Must.

Winnenden.

**Maschinenöle,**  
**Fischthran, Theer,**  
schwarz und braun, empfiehlt billigt  
G. Häussermann.

Winnenden.

Dürres gespaltenes  
**Brennholz,**  
I. Sorte Nusskohlen  
empfehlen zur gefälligen Abnahme.  
Auch sind jeden Tag

gute Unterländer  
**Kartoffel**  
Pfund und Centner weiß zu haben bei  
A. Büßler,  
zum Bad.

Winnenden.

**Neue Kalender**  
empfehlen  
G. Ammon,  
Buchbinder.

Winnenden.

**Reinen**  
**Malzbranntwein**  
empfehlen per Liter zu 64 S., bei Ab-  
nahme von 5 Liter zu 60 S.  
Wilh. Renner,  
z. Hirsch.

Winnenden.

**Einen Mahltrog**  
von Stein sammt Läufer und Zugehör  
zum Handbetrieb hat um billigen Preis  
zu verkaufen. Zu erfragen im Stern.

Winnenden.

# Wasser-, Leim- und Oel-Farben

sowie

Möbel-, Fußboden- und Eisen-Lacke, Terpentinöl u.  
empfehlte in Ia. Qualität billigst.

G. Häussermann.



## Amerika.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der  
„Red Star Line“ fahren von Ant-  
werpen jeden Samstag direkt nach  
New-York und Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller  
Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff.

Ab Antwerpen: I. Klasse: M. 360 & 300; II. Klasse: M. 220;  
III. Klasse: Zwischendeck M. 90; mit 2 Centner Freigepäck ab Mannheim.

Wegen Beförderung wende man sich an den Bezirks-Agenten

Kaufmann Julius Finck, Winnenden.

Winnenden.

## Farbwaaren-Lager.

Hiermit empfehle ich in

Leinöl abgeriebene Farben

zum Anstrich fertig in den gebräuchlichsten Sorten; ferner

Asphalt, Damar, Bildhauer und Copal-Lack.

Zum Anstrich für Zimmerböden empfehle ich besonders meinen

hellgelben Bernsteinfußbodenlack,

den ich selbst erprobt und als das Beste zu diesem Zwecke gefunden habe.

Der Anstrich eines alten Bodens (mittlerer Größe) kostet gut grundirt mit Leinölfirnis und  
einmaligen Anstrich mit obigem Lack etwa Mk. 7. — jährlich genügt ein Anstrich, nur mit Lack  
etwa für 2. 50., um stets einen schönen Boden zu haben. Die Vortheile und Annehmlichkeiten  
eines so behandelten Bodens wiegen reichlich den Kostenpunkt auf.

Das wöchentliche Fegen mit Sand, Seife u. s. w. fällt aus, die Zimmerluft bleibt stets  
trocken, die Böden bleiben haltbarer, Flecken aller Art werden durch gew. Aufwaschen entfernt.

Achtungsvoll

P. SCHWARZ.

Winnenden.

## Fässer-Verkauf.

Schmalzfässer, zum Aufbewahren  
von Most tauglich, gut hergerichtet und  
in Eisen gebunden, wofür garantirt wird,  
verkauft billig.

David Eckert,  
Kübler.

Winnenden.

## Empfehlung.

Bestellungen auf feinste Tiroler  
Krauthobel, groß wie klein, sieht gerne  
entgegen.

G. Krautter, Zeugschmid.

Winnenden.

Eine bereits noch neue

## Obstmahlmühle samt Presse

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Meine

## Masterci

kann von heute an benützt werden.

W. Bobmann.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen kleinen Ofen, zu Holz  
und Kohlen, in eine Werkstatt passend, billig zu  
verkaufen.

Fr. Breiß, Korbmacher.

Gegen

## Hals- und Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-  
Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons  
à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche  
Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die em-  
pfehlenswerthe Hausmittel.

Briefkasten.

Laßt nur der Jugend der Jugend ihren Lauf  
und den Menschenkindern ihre Freud.

Winnenden.

Im Missionshaus ist ein Logis auf  
Martini sammt Zugehör für eine kleine  
Familie oder einzelstehende Person zu  
vermieten.

G. H. Funck, Prediger.

Winnenden.

Eine junge gelbe Henne hat sich  
verlaufen, der jetzige Besitzer wolle  
solche gegen Belohnung bei der Polizei  
anzeigen.

Die besten und reellsten

## Gaus-Mittel

sind:

Bei Magen- und Unterleibsbe-  
schwerden, Appetitlosigkeit und all-  
gemeinem Uebelbefinden:

Schrader's

## Weißer Lebensessenz

per Flasche 1 Mark.

Bei Husten, Heiserkeit und Be-  
schwerden der Athmungsorgane vor-  
züglich bewährt ist:

Schraders

## Traubenbrusthonig

per Flasche 1 M., 1 M. 50. u. 3 M.

Seit mehr als 10 Jahren haben sich nun  
meine Artikel stets in der Gunst des Publikums  
erhalten, gewiß der beste Beweis für deren  
Realität und Vorzüglichkeit.

Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Vorräthig in Winnenden in den  
Apotheken, Waiblingen C. F. Buck,  
Badnang Apoth. Veil.

Auszug aus den

Standesamt-Registern zu Winnenden  
vom 15. bis 31. August 1882.

Geburten:

Dem Schuhmacher Karl August Friedrich  
Schwarz 1 Sohn. Dem Conditior Karl Al-  
brecht Sommer 1 Tochter. Dem Schullehrer  
Karl Jakob Mauffhardt 1 Tochter. Dem  
Schmid Friedrich Schmalzried 1 Tochter. Dem  
Philipp Friedrich Nieger 1 Tochter.

Todesfälle:

Johann Georg Mayer, Schuhm. 55 J. alt.  
Christiane, geb. Müller, Ehefrau des Schuhm.  
Johannes Frank, 67 Jahre alt. August Wil-  
helm Fritz, 1 J. alt, Sohn des Weingärtners  
Gottlieb Christian Fritz. Todgeborenes Mädchen  
des Methodistenpredigers G. H. Funck.

Geschickungen:

Der Wittwer und Weindreher, Christian Gott-  
lieb Strecker hier mit der ledigen Sofie Katha-  
rine Schwarz von hier. — Der led. Schullehrer  
David Reppeler in Baach mit der Wittve Schmalz-  
ried, Friedrike Wilhelmine, geb. Zeltwanger.

Geld-Sorten.

20 Frankenstücke . . . . 16 Rmk. 29 —\* }  
Engl. Sovereigns . . . . 20 Rmk. 42—47 }  
Russ. Imperiales . . . . 16 Rmk. 76—81 }  
Dollars in Gold . . . . 4 Rmk. 19—23 }

G. J. Hespeler.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin**, 31. August. Der „Schw. M.“ läßt sich schreiben: Daß für die deutsche Kriegsmarine sehr bedeutende Kreditforderungen in Aussicht genommen werden müssen, kann als zuverlässig erachtet werden. Der Stand der Flottenentwicklung der meisten anderen Seemächte gestattet darin weder ein Ausweichen noch eine Wahl. Ob die darauf bezüglichen Kreditforderungen jedoch schon in der nächsten Session des Reichstags zur Vorlage gelangen werden, ist wegen der umfassenden Vorberatungen noch nicht zu bestimmen.

### Das Eisenbahnunglück bei Freiburg i. Br.

Ein furchtbares Eisenbahn-Unglück hat von Neuem Baden heimgeführt. Jüngst der Zusammenstoß in der Nähe Heidelbergs, jetzt nicht weit von Freiburg im Breisgau, in unmittelbarer Nähe des Dorfes Hugstetten. Die amtliche Depesche der betreffenden Eisenbahn-Direktion lautet wie folgt: „Mannheim, 4. Sept. Der gestern von Kolmar nach Freiburg ausgeführte Extrazug ist auf der Rückfahrt, 1 1/4 Kilometer oberhalb der Station Hugstetten, auf freier Bahn entgleist, wobei gegen 50 Reisende getödtet und eine größere Anzahl verwundet wurden. Letztere befinden sich theils in Freiburg, theils in Hugstetten und Hochdorf in ärztlicher Behandlung. Veranlassung ein schweres Gewitter mit Sturm und Regen, wodurch momentan die Bahn unfahrbar war.“

Weiter erfährt man:

Der Zug führte etwa 1200 Personen, meist Elässer, welche den gestrigen schönen Sonntag heiter in Freiburg verbracht und nun im finstern Mooswalde bei Gewitterregen stundenlang umherirrten, bis Hilfe kam; indem die Telegraphen-Verbindung zerstört war und Freiburg erst um Mitternacht alarmirt wurde. Zehn Minuten nach der Katastrophe brauste der Kolmarer Zug heran. Nur die Geistesgegenwart eines Schaffners verhütete ein zweites Unglück und brachte den Zug vor den Trümmern des anderen zum Stehen. Der Boden soll an mehreren Stellen der Bahnstrecke von heftigem Gewitterregen, der Abends um 7 Uhr fiel, völlig aufgeweicht gewesen sein. Als Grund des Unglücks wird somit ein Dammrutsch angegeben.

Die neueste Meldung lautet:

Im klinischen Hospital und im Blattern-Lazareth in Freiburg liegen 50 Leicht-, 31 Mittel- und 23 Schwerverwundete. Viele sind in Hugstetten untergebracht und Viele sind nach ihrer Heimath abgereist. Man schätzt rund die Zahl der Todten auf 55, die der Verwundeten auf 200. Der Direktor der Staatsbahnen ist per Extrazug an der Unglücksstätte angekommen.

**Büsch**, 31. Aug. Der Verkehr auf der Gotthardbahn steigert sich derart, daß die sehr geräumigen Bahnhofgebäudelichkeiten in Göschenen bereits zu klein sind. Man wird diesen Winter oder im nächsten Frühjahr die Bauten erweitern. Ebenso hat die Verwaltung der Gotthardbahn beschlossen, durch den Tunnel ein zweites Geleise zu legen. Die Aufräge zur Ausführung sind bereits erteilt.

\* Ferdinand v. Lesseps ist in Paris angekommen und von seinen Freunden empfangen worden. In einer Ansprache an dieselben bemerkte er, er könne denjenigen, welche die Absicht gehabt hätten, ihm zu Ehren ein Bankett zu veranstalten, nur seinen Dank dafür aussprechen, aber das Bankett habe er nicht acceptiren können, da dieser Art von Kundgebung die Einmüthigkeit der Zustimmung gefehlt haben würde und politische Erwägungen sich in verhängnißvoller Weise hätten einmischen können. Ich habe mich überdies, seitdem ich den diplomatischen Dienst verlassen und meine Stellung als Vertreter Frankreichs in Rom aufgegeben habe, nicht mehr mit Politik befaßt. Man hat mich für einen Feind Englands, und einen Freund Arabi Paschas ausgegeben; ich habe aber nur als Freund und Vertheidiger des Suezkanals, jenes Werkes von universeller civilisatorischer Bedeutung, gehandelt. Was Arabi Pascha betrifft, welchen man als einen Barbaren bezeichnet hat, so muß ich demgegenüber hervorheben, daß er allein die Neutralität des Kanals respektirt hat und daß, wenn der Kanal sich noch in intaktem Zustande befindet und der Marine aller Nationen offen erhalten geblieben ist, man dies ihm verdankt.

\* Der nordamerikanische Präsident Arthur, welcher sich gegenwärtig auf einer Reise an der Küste von New-England befindet, soll, wie verlautet, am Malaria-Fieber erkrankt sein.

### Vom egyptischen Kriegsschauplatz.

\* Die letzten Nachrichten aus Egypten lauten etwas bedenklich für die Engländer. In Alexandria mangelt, durch einen „Fehler an der Wasserleitung“, das Süßwasser. Dabei werden die in Alexandrias Umgegend zurückgebliebenen Araber, welche für Arabi kämpfen, so unbequem, daß die Engländer selbst zu dem verzweifeltsten Mittel einer Dammburchstechung bei Mex greifen wollen, also eine Vertheidigung anzuwenden

beabsichtigen, welche, da Arabi damit drohte, als ärgste Frevelthat ausgeschrieben wurde, nämlich eine künstliche Ueberschwemmung eines militärischen Operationsterrains herbeizuführen. Von der einigermaßen unbequemen Lage der Engländer zeugt ungefähr die Nachricht, daß 5000 Mann weiterer Truppen nach Egypten schleunigst eingeschifft werden sollen. In Alexandria scheint augenblicklich die Lage ernster zu sein, als vor Kassassin, denn in der Alexandriastadt ist die englische Besatzung sehr gering und bereits kommt aus Alexandria folgende Depesche vom 4. d. M., welche also die englische Censur passirte: „Hier in Alexandrien herrscht eine gewisse Aufregung wegen der Verhaftung eines arabischen Spions, welcher der Ueberbringer eines an Antonopulos, den griechischen Konsularagenten, gerichteten Schreibens war. Antonopulos wurde gestern Abend in Haft genommen. — Einem Gerüchte zufolge soll die Polizei eine beträchtliche Menge von Waffen entdeckt und einem Komplott auf die Spur gekommen sein, demzufolge mehrere Griechen mit dem Plane umgehen, die Europäer in dem Augenblicke zu ermorden, wo die englische Truppen durch ein ernstliches Engagement vor Kamleh beschäftigt wären. Mittlerweile hat, um die Aufmerksamkeit der egyptischen Truppen von Alexandrien abzulenken, das englische Panzerschiff „Minotaur“ die Erdbefestigung der Araber auf der Seite von Abutier beschossen.“

## Landesnachrichten.

**Stuttgart**, 1. Sept. Unsere Volksbank-Angelegenheit scheint bedauerlicherweise schlechterdings nicht in andere, für die Genossenschaft günstigeren Bahnen gelenkt werden zu können, so sehr auch von Seiten einzelner Mitglieder alle Anstrengungen gemacht werden, — sei es durch Zusammenbringung von Geldern behufs Aufhebung des Konkurses, sei es durch Bildung eines Vereins zum Schutze gegen event. Einzelangriffe der Gläubiger, — um die Folgen der Solidarhaft zu verringern. So scheitert höchst wahrscheinlich das Zustandekommen des neu zu gründenden Haftpflicht-Schutzvereins, dessen Statuten kürzlich von dem Aktions-Comitee des neugewählten Verwaltungsrathes bearbeitet worden sind und vor 14 Tagen verfaßt wurden, gleichfalls an der allgemeinen Lethargie der Genossenschaft, da von den in Aussicht genommenen 200 Theilnehmern (jeder derselben soll im Laufe eines Jahres 2000 Mk. einlegen, um bei den späteren Nachzahlungen das Geld dazu gleich zur Hand zu haben), bis heute erst, laut gestriger Notiz im „Württ. Staatsanz.“, 50 Beitrittserklärungen erfolgt sind und es nicht anzunehmen ist, daß die fehlenden 150 jetzt noch zusammenzubringen sind. Der Grund dieser Theilnahmslosigkeit ist wohl nicht etwa in der Zusammenfassung des oben genannten Verwaltungsrathes zu suchen, als vielmehr in dem „bei Seite stehen“ der besser fituirten Genossenschaft. Das könnte sich aber später leicht rächen, wenn von Seiten der Gläubiger Einzelangriffe erfolgen, da sich solche naturgemäß zunächst gegen derartige Mitglieder richten dürften.

**Stuttgart**, 4. September. Einen Mordversuch machte gestern Vormittag der ledige Anton Schönsfelder, Schneider von Theresienstadt in Böhmen, gegen seine frühere Geliebte Pauline König, Steinstraße 13, indem derselbe der König ein Kölbchen voll Schwefelsäure in den Mund zu schütten versuchte, was demselben aber nicht gelang; dagegen hat sich bei dieser Manipulation die Schwefelsäure über das Gesicht, die Brust und einen Arm der König ergossen und derselben bedeutende Brandwunden verursacht. Der Thäter hat sich selbst bei der Polizei gestellt. Motiv der That Eifersucht.

— In der Nacht vom 2.—3. Sept. hat sich der 42jährige Goldarbeiter Ludwig K., welcher hier wohnte und am letzten Samstag wegen Verfehlens gegen die Sittlichkeit dem Kgl. Amtsgericht übergeben wurde, im Arrest erhängt.

† In Mellingen u. D. Eßlingen fuhr am letzten Donnerstag der Bauer Michele von dorten einen Wagen Ochsd ins Dorf, machte vor einem dortigen Wirthshaus Halt, um eine höchst nothwendige Erfrischung zu sich zu nehmen. Kaum war er in die Wirthsstube getreten, packte sein Vieh auf, stürzte die betagte Mutter Michele, die über das Vieh die Aufsicht führte und vor demselben stand zu Boden und der beladene Wagen ging über ihren Körper, wodurch ihr Tod plötzlich erfolgte. Hiedurch wurde eine über 50 Jahre dauernde Ehe getrennt.

† Am Samstag Abend 6 Uhr wurden in **Aufhausen** und **Jorheim**, K. bayr. Bezirksamts Nördlingen, aus dem nahen Walde zwei Schüsse vernommen, welche von einem Wilberer und einem fürstlich Wallersteinischen Forstwächter herrührten. Der Wilberer, angeblich aus Buch, D. Ellwangen, der den ersten Schuß abgab, wurde von dem Forstwächter K. in Wolfersthal tödtlich verwundet und starb Nachts 10 Uhr. Forstwächter K. soll mehrere Schrotkörner von dem ersten Schuß erhalten haben, seine Verwundung jedoch ungefährlich sein.

Der Raubmörder Dierolf, der vor Kurzem den Schmid Thran, der ihn bei einem Diebstahl erwischte, erschossen hat, ist am Sonntag Abend in Spalt, wohin sich in Verfolgung der Spur der Landjägerstationskommandant von Crailsheim telegraphisch gewendet hatte, glücklich erwischt und dingfest gemacht worden; er wird nach Hall transportirt.

**Obernheim, 1. Sept.** Wie schon früher berichtet, wurden Hrn. Schultheiß Schnee hier am Fronleichnamsfeste dieses Jahrs, während sämtliche Hausbewohner dem Gottesdienste anwohnten, Geld und Gegenstände im Werth von ca. 290 M. aus seinem verschlossenen Wohnhaus gestohlen. Schon glaubte man nicht mehr an eine Entdeckung des Diebs. Unter den entwendeten Gegenständen befand sich nemlich auch eine Tabakspfeife. Diese wurde nun — durch die fortgesetzten Bemühungen des Stations-Commandanten Luit von Spaichingen veranlaßt — in der Wohnung eines Bürgers von Bubsheim letzter Tage gesehen und solche als die dem Herrn Schultheißen gestohlene sofort erkannt. Auf Befragen, wie er zu dieser Tabakspfeife gekommen, stellte es sich heraus, daß er dieselbe in der Schweiz, wo er arbeitete, von dem 43jährigen Zimmermann Ignaz Heinmann aus Bubsheim erhalten habe. Es ist dieser ein schon oftmals bestraftes Individuum und erst am 1. Juni aus dem Gefängniß entlassen. Schon am 7. Juni machte der Gutedel Herr Schultheiß Schnee seinen Besuch. Am letzten Sonntag wurde der Dieb bei Nusplingen gesehen und dürfte, da man ihm auf der Spur ist, bald zur Haft gebracht sein.

### Verschiedenes.

Als am Samstag Abend der deutsche Kronprinz den Nürnberger Bahnhof passirte und sich eben mit einigen Personen auf dem Perron unterhielt, wurde das Signal zum Abfahren eines andern Zuges gegeben. Ein Bauer, im Glauben, er steige in den richtigen Zug, schob sich in das für den Kronprinzen bestimmte Coupé hinein und war ganz erstaunt, als er schleunigst wieder herausgedrückt wurde.

Wien. Ein verhängnißvoller Fund. Der Sekretär der hiesigen technischen Hochschule, Reg.-Rath v. Gapp, verlor auf dem Wege von der Politechnik bis in's Bankgebäude in der Herrngasse den Betrag von 21500 fl. Diese bedeutende Geldsumme, welche zur Hälfte in Staatspapieren, zur Hälfte in Banknoten bestand, war in ein großes Couvert gehüllt, das die Aufschrift: „Häuser-Administration der technischen Hochschule in Wien“ trug. Herr v. Gapp entdeckte den Verlust erst, als er schon im Bankgebäude angelangt war, und eilte sofort retour, in der Meinung, daß er das werthvolle Couvert doch vielleicht zu Hause vergessen haben könnte. Als er in die Thorhalle der Technik eintrat, war eben ein junger Mann im Begriff, dem Portier das fragliche Couvert zu übergeben, das er in der Rärtnerstraße gefunden und sogleich an seine Adresse befördert hatte. Hocherfreut, so glücklich und schnell wieder in den Besitz der großen Summe gelangt zu sein, zahlte Herr von Gapp sofort in der Portiersloge dem Finder Namens Bauer, Volontär in einer Maschinenfabrik, den vollen gesetzlichen Finderlohn von 2150 fl. aus, was jedoch für den Empfänger zum Verhängniß ward. Karl Bauer gerieth über das so plötzlich erlangte viele Geld in so große freudige Erregung, daß er, von einem Nervenschlag getroffen, zu Boden stürzte und auf der Stelle todt blieb.

Revanche. Zu einem Apotheker schickt ein Seilermeister, der in seiner Wohnung sehr von Ratten und Mäusen geplagt ist, um recht starkes Gift für dieselben. Der Apotheker läßt durch den Boten dem Seilermeister sagen, er bedaure sehr, ihm kein Gift geben zu können, da er befürchte, der Herr könne sich vergiften. Nach einiger Zeit läßt der Herr Apotheker an seinem Hause im obern Stocke etwas repariren. Zum Hinaufziehen der Balken bedarf er starker Seile. Der Seilermeister, vom Apotheker um solche ersucht, erwidert einfach: es thäte ihm sehr leid, aber Stricke könne er nicht hergeben, er befürchte, der Herr Apotheker würde sich aufhängen.

**Reichsgerichts-Entscheidung.** Ein Geschäftsvermittler welchem ein Auftrag zur Vermittelung eines Geschäfts bis zu einer bestimmten Frist zu Theil geworden, und der über diese Frist hinaus seine Bemühungen fortsetzt und endlich nach Ablauf der Frist das Geschäft zu Stande bringt, hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 15. Juni 1882 trotz seiner Säumniß einen Anspruch auf die ihm zugesicherte Vermittlungsprovision, wenn sich sein Auftraggeber stillschweigend die ferneren Bemühungen des Vermittlers hat gefallen lassen. Auch hat der Vermittler Anspruch auf die ihm zugesicherte Provision, wenn sein Auftraggeber von dem durch den Vermittler zu Stande gebrachten Geschäft willkürlich zurücktritt und es demzufolge nicht perfekt werden läßt.

(Ein triftiger Scheidungsgrund.) Was? scheiden wollt Ihr Euch lassen? Habt Ihr denn ganz vergessen, daß in der heiligen Schrift geschrieben steht: Mann und Weib sollen eins sein? — Hochwürden, wann Se öfter bei uns vorbeiganga wär'n, hätten's g'maant, wir san unferer zwanzig!

### Mozart und Konstanze.

(Nachdruck verboten.)

Der große Komponist war ein musterhafter und zärtlicher Ehemann, der seine Gattin Konstanze über alles liebte. Als seine Frau einst unwohl darnieder lag, mußte er am andern Morgen in Geschäften ausgehen, noch bevor sie erwacht war. In Form eines Rezepts ließ er das folgende allerliebste Billet zurück: Guten Morgen liebes Weibchen; ich wünsche, daß Du gut geschlafen habest, daß Dich nichts gestört habe, daß Du nicht zu früh aufstehst, daß Du Dich nicht erkältest, nicht unliebsam bückst, nicht streckst, Dich mit Deinen Dienstoffoten nicht erzürnst, im nächsten Zimmer nicht über die Schwelle fällst. Spare häuslichen Verdruß, bis ich zurückkomme. Daß nur Dir nichts geschieht! Ich bin um elf wieder da. — An Mozarts Hochzeitstage ließen mehrere seiner lustigen Freunde in Anspielung auf die kurz vorher aufgeführte Oper „Belmonte und Konstanze oder die Entführung aus dem Serail“ humoristische Theaterzettel drucken, worauf man las: „Heute wird aufgeführt: Wolfgang und Konstanze oder die Entführung aus dem Auge Gottes.“ Daß Haus, in welchem Mozarts Braut gewohnt hatte, hieß nämlich: „Zum Auge Gottes“. Dem Publikum und auch dem Komponisten selbst machte dieser Einfall vielen Spaß.

### Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart, 4. Septbr.** Die Preise für Dinkel und Weizen waren in den letzten Wochen in einem fortwährenden Rückgang begriffen, doch dürfte der niederste Preisstand für tabellose, trockene Waare nahezu erreicht sein; durch Regen beschädigte und mit Auswuchs behaftete Waare wird selbstredend stets unter Notiz verkauft werden müssen. Am schwierigsten entwickelt sich heuer entgegen der Praxis anderer Jahre das Geschäft in Gerste, nirgends zeigt sich rege Kauflust; feine weiße Waare haben wir nicht, und müssen sie deshalb vom Auslande beziehen, welches auf hohe Preise hält, und an unsere Mittelpreise gehen die Bauern nur mit Mißtrauen heran. Der Hafer wurde in vielen Gegenden erst in der letzten Woche geerntet, und in unseren Gebirgsgegenden ist noch viel Hafer auf dem Felde, weßwegen von einem nennenswerthen Geschäft in diesem Artikel noch nicht die Rede sein kann. Die Hopfenernte hat in dieser Woche fast allgemein begonnen und macht Württemberg quantitativ eine Mittelernte bei sehr schöner Qualität; es ist nur zu wünschen, daß das Wetter zum Trocknen günstig sein möchte. Die Börse war stark besucht, und wurde ziemlich Waare umgesetzt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. 21,— Mk., ungar. 22,— Mk. bis 23,75 Mk., russischer 23,25 Mk. bis —,— Mk., Kernen 21,50 Mk. bis 22,75 Mk., Dinkel 13,— Mk. bis 14,— Mk., Gerste ungar. 20,— Mk., Hafer —,— Mk., Mohn —,— Mk., Leinsamen —,— Mk.

**Dies irae. Erinnerungen eines französischen Offiziers an die Tage von Sedan.** Unter diesem Titel erscheinen in den neuesten Hefen der rühmlichst bekannten illustrierten Zeitschrift „Deutsches Familienblatt“ die Aufzeichnungen eines französischen Offiziers über seine Erlebnisse an der denkwürdigen Schlacht, deren Jahrestag wir jetzt wieder feiern. Besonders interessant sind diese mit außerordentlicher Kunst und dramatischer Spannung ausgeführten Schilderungen für den deutschen Leser.

Aus denselben Hefen möchten wir noch folgende sehr instruktive Artikel hervorheben: Wie kann man sich und die Seinen vor Ansteckung schützen? Von R. Koch. — Störungen der menschlichen Sprache und deren Heilung. Von A. Trozke. — Aus den Erinnerungen einer türkischen Dame. Von Darja Omer Pascha. V. Erziehungsergebnisse. — Durch die Welt der Gestrirne. Von A. J. Nordmann — und ferner mit Anerkennung der neuen herrlichen Bildergaben gedenken. Holzschnitte wie die nach Knaus „Geistliche Ermahnung“, Süß „Rückenpredigt“, Gehrtz „Nordgermanische Küstenwächter“, Defregger „Gebissene Gans“ und das große Bild „Bei Gravelotte“ nach dem Gemälde von Crofts liefern den Beweis, daß Deutschland auf dem Gebiete des Holzschnitts den ersten Rang einnimmt.

Wir können ein Abonnent auf das „Deutsche Familienblatt“ welches so Gutes zu so billigem Preise bietet einem jedem aufs wärmste empfehlen. Dieses Blatt sollte in keinem deutschen Hause fehlen.